



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 42. Sitzung des
Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde
am 27.11.2013, 19:00 Uhr,
in der Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum, 3. Etage,
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 41. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 06.11.2013
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
8. Informationsvorlagen
9. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
10. Darstellung der Zusammenarbeit von Schule und Hort am Standort Finow
11. Sachstandsbericht zur Arbeitsgruppe Hort Bruno-H.-Bürgel-Schule
12. Ergebnisse des Prüfauftrages zur Umsetzung des Stvv.-Beschlusses Nr. 48/518/13 vom 27.06.2013 "Hortplätze in der Stadt Eberswalde"

13. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

13.1. **Vorlage:** BV/1066/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

40 - Amt für Bildung, Jugend und Sport

60 - Stadtentwicklungsamt

Maßnahmeplanung 2013/2014 und Folgejahre zum Verstetigungskonzept "Soziale Stadt" für das Brandenburgische Viertel

13.2. **Vorlage:** BV/1040/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Fraktion: Die Linke/Allianz freier Wähler

Schulsozialarbeiter an den städtischen Grundschulen

Die Linke/Allianz freier Wähler

13.3. **Vorlage:** BV/1068/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Fraktionen: SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen

DIE LINKE

Schulsozialarbeiter an den städtischen Grundschulen

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Hoeck, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport (ABJS), eröffnet die 42. Sitzung des ABJS um 19:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Hoeck stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der ABJS beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind **9 Stadtverordnete** anwesend (**siehe Anlage 1**).

Frau Dr. Brauns wird durch Herrn Wrase vertreten.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 41. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 06.11.2013

Es gibt keine Einwendungen gegen die Niederschrift der 41. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport.

Der Niederschrift wird **einstimmig zugestimmt**.

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird **einstimmig angenommen**.

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Hoeck verweist auf die nachfolgenden Unterlagen, die heute vor Sitzungsbeginn von der Verwaltung an die Stadtverordneten und den sachkundigen Einwohnern/-innen ausgeteilt wurden:

- Fördermittelübersicht 2013 (Sport, Schule, Kita)
- Fördermittelübersicht für Maßnahmeplanung (Schema)
- Sachstandsbericht Sportentwicklungsplanung
- Sachstandsbericht Sport 2013
- Beantwortung der Anfrage von Herrn Rumpelt bzgl. der Rechtsanspruchsregelungen
- Austauschvorlage: BV/1040/2013 „Schulsozialarbeiter an den städtischen Grundschulen“ von der Fraktion: Die Linke/Allianz freier Wähler

Zusätzlich liegen den sachkundigen Einwohnern/-innen folgende Unterlagen vor:

- Sitzungskalender 2014 (1. Halbjahr)
- Beantwortung der Anfrage von Frau Schostan bzgl. des „Kommandohauses“

Herr Hoeck macht darauf aufmerksam, wer zu den Unterlagen noch inhaltliche Nachfragen haben sollte, kann sie entweder heute oder auch in der nächsten Ausschusssitzung an die Verwaltung stellen.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern gestellt.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Herr Boginski informiert über folgende Sachverhalte:

- Der Club am Wald wurde am 08.11.2013 wieder eröffnet, da die Baumaßnahmen abge-

geschlossen sind.

- Am 08.11.2013 fand die Fusionsversammlung zwischen dem SV Medizin und dem PSV Union zum Eberswalder Sportclub statt.
- Die Stelle Quartiersmanager/-in im Brandenburgischen Viertel (BV) wurde ausgeschrieben. Im Ausschreibungsergebnis lagen 54 Bewerber für diese Stelle vor, davon 31 weibliche Bewerberinnen
- Wie bekannt, wurde durch den Landkreis Barnim die „Richtlinie zur Verbesserung der materiell-technischen Ausstattung an Schulen“ veröffentlicht. Als einzige städtische Schule hat sich die GS „Schwärzensee“ dafür entschieden, dieses Angebot anzunehmen. Die Verwaltung wird diese Entscheidung mit finanziellen Mitteln in Höhe von 150 T€ unterstützen (Anschaffung und Errichtung). Die anderen zwei Grundschulen haben sich dafür entschieden, etappenweise Whiteboards anzuschaffen.
- Die Ausschreibung Kommunale Bildungslandschaft ist abgeschlossen und wurde an die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung vergeben.
- Die Partnerkonferenz „Wachsen, ohne zu stolpern - Jugendliche und ihre Stadt der Zukunft“ ist erfolgreich in Eberswalde durchgeführt worden.

Frau Ladewig stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation kurz das Projekt: „Die Stadtentdecker“ vor, dass im Rahmen des Kulturland-Themenjahres 2013 „Kindheit in Brandenburg“ erarbeitet wurde. Es handelt sich dabei um ein Verbundprojekt von der Brandenburgischen Architektenkammer und der kommunalen Arbeitsgruppe „Städtekrantz Berlin-Brandenburg“. Anschließend möchte Frau Ladewig auf den Termin am 24.01.2014 aufmerksam machen. Es werden dort um 15:00 Uhr im Sitzungssaal des Paul-Wunderlich-Hauses die Ergebnisse des Projektes präsentiert. Es sind alle Ausschussmitglieder recht herzlich eingeladen, sich die Projektarbeiten anzusehen. Die Ausführungen zur Präsentation liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 2)**.

TOP 8

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9

Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Herr Zinn hat folgende Anfragen/Anmerkungen/Hinweise:

1. In der gestrigen Präsentation des Bauausschusses wurden Aktivitäten in zwei Ortsteilen vorgestellt, über die er sich gestern schon gewundert hat. Er findet diese Aktivitäten zwar gut, er hätte sich aber auch gewünscht, wenn es im Vorfeld kommuniziert worden wäre, was in Bewegung ist. Er möchte deshalb den Hinweis geben, dass auch die Ortsvorsteher und die

- Stadtverordneten mit einbezogen werden sollten, um von diesen Erfahrungen zu profitieren.
2. In der letzten Sitzung hatte er die Ausschreibung der Stelle Quartiersmanager/-in angesprochen, wo es einige Unklarheiten gab. Mittlerweile liegt ihm die qualifizierte Stellenausschreibung vor, in der ein Kriterium heißt: „Hausmanagement im Bürgerzentrum mit Budgetverantwortung“. Er möchte wissen, wie dieser Punkt zu verstehen ist, da es rein formal das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft betrifft und was er unter „analytischem Denken“ und „pragmatische Hands-on-Metalität“ zu verstehen hat.
 3. Hinsichtlich der Fusion der Sportvereine PSV-Union und SV Medizin wurden in einem Presseartikel von Herrn Boginski Ausführungen zu drei Sportplätzen in einer höheren Qualität gemacht. Ihn interessiert, wie Herr Boginski das gemeint hat und ob es dafür schon eine Auswahl gibt.
 4. Er hätte gern gewusst, ob ab 01.01.2014 eine Mitarbeiterin aus dem Amt für Bildung, Jugend und Sport als Schulsozialarbeiterin zum Einsatz kommen wird, obwohl diese eigentlich nicht der Qualifikation entspricht?

Frau Ladewig nimmt auf die Anfrage 2 von Herrn Zinn wie folgt Stellung:

Natürlich obliegt es ihrem Amt ein Hausmanagement im Bürgerzentrum mit Budgetverantwortung durchzuführen, da dieses Objekt auch zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehört und dies ganz normal die Aufgabe eines Quartiermanagers ist, da sich auch Bürger/-innen, Vereine, freie Träger etc. im Bürgerzentrum bewegen oder auch dortige Räumlichkeiten anmieten. Dafür steht dem Amt ein kleines Budget zur Verfügung.

Herr Zinn sieht hier zwei verschiedene Verantwortlichkeiten, die das zuständige Fachamt dann nicht richtig zu reflektieren scheint, wenn es um technische Probleme geht, wie z. B. bei der Eingangsbeleuchtung und viele andere Dinge. Seine Sorge dabei ist, dass der/die künftige Quartiersmanager/-in nicht wieder mit Aufgaben überfrachtet wird, die inhaltlich nicht zu ihren/seinen Aufgaben gehört.

Frau Ladewig erklärt, dass die Raumvergabe und die Vertragsabwicklung für die Raummieten usw. dem Quartiersmanager obliegen, was auch die jetzige Quartiersmanagerin macht. Alles das, was Herr Zinn aufgeführt hat, ist klar getrennt und läuft über das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft.

Herr Boginski nimmt auf die Anfrage 3 von Herrn Zinn wie folgt Stellung:

Mit Nichten versucht die Verwaltung im stillen Kämmerlein irgendetwas zu beschließen von dem die Politik nichts erfahren darf, sondern sie versucht, einen breiten Konsens zu finden. Was die Sportstättenentwicklungsplanung betrifft, so denkt er, dass die Verwaltung zwar auf einem etwas langsamen, aber dafür auf einem guten Weg ist. Das heißt, es wurde an das Büro noch einmal eine Nachforderung gestellt zu einzelnen Sportplätzen, die bisher aber noch aussteht. Demzufolge wurden auch keine Festlegungen getroffen, was die einzelnen Sportvereine betrifft.

Herr Pieper führt aus, dass zwar heute auf der TO der Sachstandsbericht zur Arbeitsgruppe

(AG) Hort und Bruno-H.-Bürgel-Grundschule steht, er hätte dennoch eine Anfrage dazu. Der Ausschuss tagte im Mai dieses Jahres in der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, wo auch die Thematik der Sprachklassen genannt wurde. Nach seinem Kenntnisstand gibt es in Eberswalde für die Grundschulen Schulbezirke und er kann sich einfach nicht vorstellen, dass die ganzen Sprachklassen aus diesem Schulbezirk kommen. In dieser Sitzung wurde u. a. auch gesagt, dass in diesen Sprachklassen auch einige Fahrschüler mit dabei sind. Deshalb hätte er gern gewusst, wie hoch der Anteil an Fahrschülern an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule ist und wie viele davon direkt aus Eberswalde kommen. Sollte der Anteil an Fahrschülern, die aus anderen Gemeinden kommen höher sein, würde er vorschlagen, zu überprüfen, ob es möglich ist, die Sprachklassen im Brandenburgischen Viertel zu gestalten, weil dadurch freie Raumkapazitäten an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule für die Unterbringung des Hortes geschaffen werden könnten.

Herr Boginski schlägt vor, die Thematik nachher im Gesamtkomplex „Hort und Bruno-H.-Bürgel-Grundschule“ zu behandeln, weil dort die entsprechenden Zahlen durch das Fachamt aufbereitet wurden.

Frau Röder hat eine Anfrage bzgl. der letzten Niederschrift. Auf der Seite 6 Absatz 5 steht: *„Herr Gatzlaff führt aus, dass es keine zusätzliche Stelle ist. Die jetzige Stelleninhaberin wechselt in die Verwaltung auf eine freie Stelle.“* Sie möchte wissen, ob es heißt, dass die jetzige Quartiersmanagerin in die Verwaltung wechselt, also in das Amt für Bildung, Jugend und Sport.

Frau Ladewig bejaht die Anfrage und fügt hinzu, dass es noch eine nicht besetzte Stelle im Haushaltsbereich gibt.

TOP 10

Darstellung der Zusammenarbeit von Schule und Hort am Standort Finow

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Herrn Boldt, Schulleiter der GS Finow und Frau Pawlick, Leiterin des Hortes „Kleiner Stern“, welches **einstimmig befürwortet** wird.

Herr Boldt führt aus, dass er nun bereits zum zweite Mal gebeten wurde, für den Ortsteil Finow die Darstellung der Zusammenarbeit der GS Finow mit dem Hort „Kleiner Stern“ zu präsentieren. Er und Frau Pawlick hoffen natürlich mit ihren Ausführungen den Ausschussmitgliedern eine Entscheidungsgrundlage geben zu können, in welcher Form auch immer. Anschließend stellt Herr Boldt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Zusammenarbeit von Schule und Hort am Standort Finow ausführlich vor. Die Ausführungen zur Präsentation liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 3)**.

Herr Schumacher findet die Präsentation von Herrn Boldt recht anschaulich und interessant vorgebracht. Auch die Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule harmonisiert - bis auf ein paar kleinere Differenzen. Er möchte deshalb von Herrn Boldt wissen, wie er selbst einschätzen

würde, was der Bildungsausschuss für seine Schule tun könnte.

Herr Boldt sagt, es könnte schon etwas für die Schule und den Hort getan werden, was aber eine bauliche Sache wäre.

Des Weiteren möchte Herr Schumacher von Herrn Boldt wissen, wie er an seiner Schule den Bedarf mit Schulsozialarbeitern einschätzt.

Herr Boldt führt aus, dass die Schulsozialarbeit grundsätzlich an allen Schulen notwendig ist und nicht erst dann einsetzen darf, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist und deshalb hält er eine vorbeugende Schulsozialarbeit für sehr wichtig. An seiner Schule gibt es vielleicht nicht die Klientel, wie z. B.: im BV, aber es gibt durchaus auch schwierige Familienkonstellationen, wo die Kinder eine feste Basis brauchen. Deshalb würde er gerne vorschlagen wollen, auch weil es gerade mit der personellen Besetzung der Schulbibliothek nicht weiter geht und wenn Schulsozialarbeit möglich ist, würde er es sehr begrüßen, dies mit den Schulbibliotheken zu verbinden.

Frau Schostan hat eine Anfrage zu den Hortkindern. Herr Boldt hatte ausgeführt, dass ca. 70 % der Hortkinder im eigenen Haus betreut werden können, die restlichen 30 % besuchen andere Einrichtungen. Sie interessiert, wie viel Hortkinder es genau sind, die in der Kita „Villa Kunterbunt“ und Kita „Pusteblume“ gehen.

Frau Pawlick äußert, es werden im Hort „Kleiner Stern“ ca. 70 % der Kinder aus der GS Finow betreut. Zu den anderen beiden Einrichtungen kann sie momentan keine Auskunft geben.

Frau Ladewig fügt hinzu, dass der Anteil an Hortkindern in der Kita „Pusteblume“ größer ist als in der Kita „Villa Kunterbunt“. Die genauen Zahlen könnten nachgeliefert werden.

Protokollergänzung: 51 Hortkinder in der Kita „Pusteblume“, 18 Hortkinder in der Kita „Villa Kunterbunt“

Frau Schostan möchte von Herrn Boldt wissen, was er von einer Doppelnutzung von Klassen- und Horträumen hält, da er in seinem Vortrag besonders viel Wert darauf gelegt hatte, dass es ausschließlich Horträume und ausschließlich Klassenräume gibt.

Herr Boldt antwortet, dass durchaus mal Klassenräume durch den Hort genutzt werden oder auch anders herum. Eine Doppelnutzung im Sinne, dass ein Klassenraum gleich ein Hortraum ist aber nicht.

Herr Zinn hat eine Frage an Herrn Boldt. In seinem Vortrag hatte er ausgeführt, dass er an seiner Schule junge Menschen, die Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi) sind, hat. Ihn interessiert, ob diese Leute auch zukünftige Erzieherberufe ergreifen oder ob sie nur so rekrutiert werden? Des Weiteren würde ihn interessieren, ob das Hortpersonal aus einer Stammebelegschaft besteht.

Herr Boldt führt zur ersten Anfrage aus, er hat seit ca. einem Jahr einen Mitarbeiter als Bufdi an seiner Schule. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Amtsleiter des Amtes für Beschäftigungsförderung und Freiwilligendienste, der auch die entsprechenden Ausschreibungen vornimmt und die jungen Leute dann vorschlägt, konnten bisher nur gute Erfahrungen gesammelt werden, so dass jetzt ein zweiter Bufdi vermittelt werden konnte.

Zur Frage der Stammebelegschaft führt Frau Pawlick aus, mit ihr sind es sieben Kolleginnen die seit elf Jahren in diesem Haus arbeiten, davon sind bisher drei Kolleginnen ausgeschieden, weil sie in den Vorruhestand gegangen sind.

Herr Hoeck bedankt sich bei Herrn Boldt und Frau Pawlick für die Ausführungen und wünscht ihnen weiterhin alles Gute für die Arbeit.

TOP 11

Sachstandsbericht zur Arbeitsgruppe Hort Bruno-H.-Bürgel-Schule

Frau Ladewig stellt den Sachstandsbericht zur Arbeitsgruppe (AG) Hort und Bruno-H.-Bürgel-Grundschule anhand einer Powerpoint-Präsentation ausführlich vor. Des Weiteren weist sie darauf hin, gleich im Anschluss an ihre Präsentation wird Frau Bessel die Ergebnisse des Prüfauftrages zur Umsetzung des Stvv.-Beschlusses vorstellen.

Die Ausführungen zur Präsentation liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 4)**.

Herr Hoeck macht darauf aufmerksam, dass der nächste TOP zwar von der Tagesordnung her ein getrennter TOP ist, er geht aber doch sehr in den nächsten TOP über und deshalb schlägt er vor, gleich Frau Bessel das Wort zu erteilen, vorausgesetzt die Ausschussmitglieder geben ihr Einverständnis. Die Diskussion erfolgt dann natürlich auch über beide Themen.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Vorschlag von Herrn Hoeck zu.

TOP 12

Ergebnisse des Prüfauftrages zur Umsetzung des Stvv.-Beschlusses Nr. 48/518/13 vom 27.06.2013 "Hortplätze in der Stadt Eberswalde"

Frau Bessel stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Ergebnisse des Prüfauftrages zur Umsetzung des Stvv.-Beschlusses Nr. 48/518/13 vom 27.06.2013 "Hortplätze in der Stadt Eberswalde" ausführlich vor.

Die Präsentation liegt der Niederschrift bei **(siehe Anlage 5)**.

Herr Boginski führt aus, wie bekannt, hat nicht nur die GS Finow, sondern auch die GS „Schwärzensee“ den Hort an ihrer Schule und die Verwaltung ist natürlich auch nach dem Neubau der GS „Schwärzensee“ sehr stark daran interessiert, das Erfolgsmodell der GS Finow dort entsprechend

weiterzufahren. Diesbezüglich hatte er vom Landkreis Barnim mit Herrn Tacke als zuständigen Dezernenten und Frau Forth, Amtsleiterin des Schulverwaltungs- und Liegenschaftsamtes und zum Teil auch mit Schulleitern, die kreisgeleitete Schulen haben, intensive Gespräche geführt. Der Platz an den kreisgeleiteten Schulen ist zurzeit nicht vorhanden für die Aufnahme der Sprachklassen, weder an der Karl-Sellheim-Schule noch an der Goethe-Schule. So ist der Gedanke entstanden, bei den eigenen Grundschulen nachzufragen, wie sie zu dieser ganzen Problematik stehen. Herr Boldt hätte gerne die Sprachklassen übernommen, die er aber aufgrund seiner Platzkapazitäten und wegen der Auslastung des Hortes ablehnen musste. Um so mehr war er froh als bei Frau Billing angefragt wurde und sie nach kurzer Rücksprache mit ihrem Kollegium mitteilte, dass sie alle hochofreut sind und eine riesen Chance darin sehen, wenn die Stadt sich dazu entschließen könnte, ihnen diese Sprachklassen zu übergeben, weil sie in das Gesamtkonzept (kleinere Gruppen/individuelle Betreuung) der Schule passen. Es fand heute noch einmal mit den Bauleuten der Stadtverwaltung, die für diesen Bau zuständig sind, ein Gespräch statt in dem festgestellt wurde, dass mit relativ geringen Mitteln für die Unterbringung der Sprachklassen an der GS „Schwäzeseesee“ gesorgt werden könnte, da sich die Schule noch im Baugeschehen befindet. Sollte also die Politik diesen Weg mitgehen, die Sprachklassen an der GS „Schwäzeseesee“ unterzubringen, wofür es selbstverständlich einen Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung bedarf, würde die Verwaltung im zweiten Schritt Räume frei machen für den Hort an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, so dass dann die Hortkinder der ersten Klasse neu aufgenommen werden könnten und auch auf Wunsch, die der zweiten Klasse aus der Eisenbahnstraße 100 in die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule umziehen könnten. Herr Boginski glaubt, dass den Ausschussmitgliedern hier durchaus eine Lösung offeriert wird, die alle Probleme de facto mehr oder weniger löst.

Frau Ladewig bezieht sich auf die Anfrage von Herrn Pieper hinsichtlich der Fahrschüler in den Sprachklassen. Prinzipiell sind alle Kinder Fahrschüler die in den Sprachklassen beschult werden, auch die, die aus unserer eigenen Stadt kommen. Sollte der Vorschlag der Verwaltung von der Politik angenommen werden, hätten wir für das kommende Schuljahr in den ersten Klassen 19 Fahrschüler, davon kommen sieben Kinder aus anderen Gemeinden, sieben Kinder kommen aus anderen Schulbezirken und fünf Kinder aus dem Schulbezirk der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule.

Herr Zinn findet es gut, wenn die Sprachklassen in das BV verlagert werden würden, auch perspektivisch gesehen. Er wird deshalb den Vorschlag der Verwaltung unterstützen und in seiner Funktion als Ortsvorsteher ebenso.

Herr Hartmann erkundigt sich nach den Zahlen aus dem Schuleinzugsbereich der GS „Schwäzeseesee“.

Frau Ladewig äußert, aus den Schulbezirken BV und Finow, sind es drei Fahrschüler.

Herr Schumacher hat eine Anfrage an Herrn Boginski. Die AG hatte getagt, mit Anwesenheit des

Leiters Herrn Schalitz vom Staatlichen Schulamt Eberswalde. Ihn interessiert, ob es irgendwelche Bedenken von Herrn Schalitz gibt, wegen der Umverlagerung der Sprachklassen.

Herr Boginski sagt, es war selbst der Vorschlag von Herrn Schalitz gewesen und er hatte auch deutlich gemacht, dass die Stadt Eberswalde als Schulträger völlig frei mit ihrer Entscheidung ist, wo sie ihre Sprachklassen ansiedelt.

Herr Schumacher meint, da es ja Schüler aus anderen Bereichen sind, wäre demnach auch der Landkreis Barnim in der Verantwortung und es müssten dann von Seiten der Stadtverwaltung auch die Finanzen mit geprüft werden, so dass dann der Aufwand nicht so groß wird bei der Beschaffung der Voraussetzung für diese Klassen.

Frau Ladewig erklärt, egal an welchem Standort die Sprachklassen angesiedelt werden, der Landkreis Barnim muss die Kosten zu 100 % tragen. Ein weiterer Aspekt, der die Verwaltung dazu bewogen hat, es wechseln nicht nur die Schüler, sondern auch das gesamte sonderpädagogische Team, was nur ein Zugewinn für das BV sein kann.

Frau Röder möchte wissen, ob es Nachteile für das pädagogische Personal an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule gibt, wenn jetzt das sonderpädagogische Personal abgezogen wird.

Herr Boginski meint, dass der Vorteil doch eindeutig ist. Die Grundschule bekommt ihren Hort an ihrer Schule und dadurch kann die Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule optimiert werden.

Frau Ladewig fügt hinzu, es wechselt nur das zuständige Team für die Sprachklassen. Der zuständige Sonderpädagoge bleibt natürlich an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule.

Herr Prof. Creutziger hat eine Verständigungsfrage. Wenn er richtig verstanden hat ist angedacht, möglichst bald mit den Hortkindern der ersten Klasse oder mit den Hortkindern der zweiten Klasse, soweit es von den Eltern gewünscht ist, an die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule umzuziehen. Ihn würde dbzgl. interessieren, ob diese Verfahrensweise auch funktionieren würde, wenn die Sprachklassen noch nicht umgezogen sind.

Herr Boginski erklärt, die Schulleiterin der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule hat ganz klar gesagt, solange die Sprachklassen an ihrer Schule sind, wird kein einziger Raum freigemacht für die Hortkinder.

Frau Ladewig fügt hinzu, momentan befinden sich am Standort Eisenbahnstraße 100 die Hortkinder der ersten bis vierten Klassen, die auch dort auslaufen sollen. Die jetzigen ersten Klassen sind dann, wenn der Standort geschlossen wird, die vierten Klassen. Dies betrifft dann sicherlich nur eine geringe Anzahl von Kindern, erfahrungsgemäß ca. fünf bis sechs Kinder, die dann am Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule mit betreut werden könnten. Deshalb möchte die Verwaltung ab dem nächsten Schuljahr mit dem Aufbau an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule

beginnen, natürlich unter Berücksichtigung des Elternwunsches.

Herr Hartmann interessiert, sollte dem Vorschlag zugestimmt werden, wie viel Plätze würden dann auf Anrieb zur Verfügung stehen. Bis jetzt war es ja so, dass die Kinder der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule verteilt waren auf verschiedene Horte, was sicherlich auch Folgen hat für die Horte an anderen Standorten.

Frau Ladewig erklärt, wir hatten bis zum Schuljahresende 2012/2013 an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule einen Hort mit ca. 50 Plätzen. Mit diesen 50 Plätzen ist der Hort dann in das Gebäude der Eisenbahnstraße 100 umgezogen, wo derzeit 84 Kinder betreut werden. Nach dem Rückzug des Hortes an die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule wird die Verwaltung immer eine Kapazität zwischen 50 und 75 Plätzen vorhalten müssen und dafür werden vier Klassenräume benötigt.

Herr Hartmann fragt nach, ob dies bedeuten würde, dass die Eltern mancher Kinder trotzdem in die anderen Horte ausweichen könnten.

Frau Ladewig bejaht die Anfrage.

Frau Schostan findet es in Bezug auf die AG nicht ganz richtig wiedergegeben hier von den Widerständen der Frau Eilitz zu sprechen. Sie hatte es anders empfunden. Es ist nicht so, dass Frau Eilitz an ihrer Schule den Hort nicht haben möchte, sondern sie sagt klar und deutlich, ihre Schule ist momentan mit allen Räumen voll belegt. Jetzt von Widerständen zu sprechen und von abgelehnten Vorschlägen, findet sie ein wenig überzogen. Im Vortrag von Herrn Boldt wurde erörtert, dass es an der GS Finow bei den Hortkindern ein prozentuales Verhältnis zwischen 70 und 30 gibt. Frau Schostan regt an, sich noch einmal genau die aktuellen Zahlen anzusehen, da es bei der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule 231 Hortkinder gibt. Hier wird aber nur von 50 bis 75 Kindern geredet, die an die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule zurück sollen. Frau Schostan betont, dass die Sprachklassen an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in sehr kleinen Räumen eingeteilt sind.

Frau Ladewig wirft ein, es handelt sich bei den kleinen Räumen um ganz normale Klassenräume. Sie wirken in der Zeichnung nur optisch kleiner, sie sind aber im Schnitt 42 m² groß.

Frau Schostan führt weiter aus, es ist sicherlich toll den Hort auf dem Schulgelände zu haben. Fakt ist aber, dass hier nur von 50 bis 75 Kindern geredet wird, dem stehen 231 Kinder gegenüber. Die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule ist auf sechs Horte verteilt. Frau Schostan betont, es sollte sich jeder noch einmal diese Fakten verinnerlichen.

Herr Boginski verweist auf den fünften Raum, der immer noch zur Verfügung stehen würde und wo weitere 18 Kinder untergebracht werden könnten. Zurzeit läuft die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule dreizügig und ginge man auf eine Zweizügigkeit herunter, wäre der Weg erst ein-

mal geebnet. Er glaubt aber auch, dass es gut wäre, erst einmal mit 50 Kindern anzufangen.

Frau Schostan denkt, dass momentan durch die Kinderzahlen ein Wachsen an den Schulen da ist und deshalb werden irgendwann vielleicht noch mehr Räume für die Schüler und die Hortkinder benötigt, es sei denn, es wird an- oder ausgebaut.

Herr Boginski verlässt sich auf die Zahlen des Landes. Außerdem ist ersichtlich, dass die Privatschulen in Eberswalde immer mehr zunehmen und deshalb müssen auch die staatlichen Schulen besser ausgerüstet werden.

Frau Schostan erinnert an die letzte Sitzung, in der sie angeregt hatte, entweder mehr Vertreter in die Hort-AG zu entsenden oder die Hort-AG in den Ausschuss zu holen. Sie persönlich würde es besser finden, wenn die Hort-AG in den Ausschuss geholt werden würde, um hier die Diskussionen weiterzuführen.

Aus der Sicht von Herrn Boginski wäre es kein Problem, die Hort-AG in den Ausschuss zu holen, wobei das Gespräch zu den Raumkapazitäten schon separat, also wie zuvor abgestimmt, erfolgen sollte.

Herr Hoeck macht darauf aufmerksam, dass dies letztendlich die Ausschussmitglieder entscheiden müssten, wobei auch der Zeitfaktor zu berücksichtigen wäre.

Herr Boginski verweist auf zwei Sachen, die bei dieser ganzen Problematik zu berücksichtigen sind. Zum einen ist die nächste AG Hort für den 10.03.2014 avisiert. Sollte die Verwaltung jetzt mit den Sprachklassen agieren, bleibt ihr aber nur eine gewisse Zeit, um notwendige Maßnahmen einzuleiten. Beispielsweise müssten die Eltern wissen, die ihre Kinder für diese Sprachklassen anmelden möchten, wo sie ihre Kinder anzumelden haben. Er hält diesen Schritt für notwendig und deshalb müsste die Verwaltung im Februar 2014 mit einer Beschlussvorlage in die Stadtverordnetenversammlung gehen, was die Sprachklassen betrifft.

Herr Hoeck sieht es auch als notwendig an, die Eltern rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen. Außerdem muss die Sicherheit für die Verwaltung vorhanden sein, wenn sie die GS „Schwärze-see“ für die Sprachklassen entsprechend umbaut. Von daher hält er eine Beschlussfassung für die Sprachklassen für den Monat Februar durchaus für legitim.

Frau Schostan regt an, vielleicht in der Februar-Sitzung zu diesem Thema gleich den TOP Hort AG mit aufzunehmen.

Herr Boginski schlägt vor, die Verwaltung würde zu der Sitzung im Februar Frau Billing einladen, damit sie sich hier noch einmal konzeptionell äußern kann, außerdem auch Frau Eilitz. Damit wäre auch die Grundinstanz der Hort AG anwesend. In der Sitzung sollte es dann darum gehen, dass der Hort wieder an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule integriert werden sollte, zumin-

destens erst einmal die ersten und zweiten Klassen oder ob die Sprachklassen an der GS „Schwärzesees“ angesiedelt werden, wofür es dann eine Beschlussvorlage geben wird.

Herr Hoeck fasst zusammen, die Hort AG ist im Februar in die Ausschusssitzung zu holen, wobei diese Thematik dann als einziges Thema des Ausschusses sein sollte, sofern nicht andere dringendere Themen anstehen.

Die Ausschussmitglieder haben zu dieser Verfahrensweise keine Einwände.

Frau Hildebrand schlägt vor, auch die beiden Hortleiterinnen dazu einzuladen.

Herr Boginski bedankt sich bei Frau Hildebrand und nimmt den Vorschlag gern mit auf.

TOP 13

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 13.1

Vorlage: BV/1066/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

40 - Amt für Bildung, Jugend und Sport

60 - Stadtentwicklungsamt

Maßnahmeplanung 2013/2014 und Folgejahre zum Verstetigungskonzept „Soziale Stadt“ für das Brandenburgische Viertel

Herr Hoeck verweist auf die Austauschvorlage, die vorab an alle Ausschussmitglieder versandt wurde. Anschließend erteilt er dem Einreicher das Wort.

Frau Ladewig erläutert die Beschlussvorlage.

Herr Zinn und seine Fraktion werden die Beschlussvorlage mittragen. Er hätte aber trotzdem im Zusammenhang mit der Stellenausschreibung Quartiersmanager/-in gewusst, ob die Verwaltung schon ein Datum benennen kann, ab wann der/die Quartiersmanager/-in ihren/seinen Dienst im Bürgerzentrum antreten wird.

Herr Gatzlaff erklärt, dass eine Personalauswahl eine langfristige Entscheidung ist. Am 20.11.2013 ist die Ausschreibungsfrist ausgelaufen und das Fachamt wird sich jetzt gemeinsam mit dem Hauptamt mit den Bewerbungen auseinander setzen. Die ausgewählten Kandidaten werden dann zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, wobei die Verwaltung noch am überlegen ist, ob sie wieder eine Aufgabenstellung mitschicken wird. Deshalb kann aus heutiger Sicht noch nicht gesagt werden, wann genau diese Person ihren Dienst antreten wird.

Frau Röder und ihre Fraktionsmitglieder (SPD) werden die Maßnahmeplanung mittragen. Den-

noch hat sie die Befürchtung, dass sich hier bei den Einzelmaßnahmen sehr festgelegt wird.

Herr Zinn äußert die Bitte, es sollte gleich von Anfang an darauf geachtet werden, dass die bzw. der zukünftige Quartiersmanager/-in nicht mit einem derart großen Aufgabenkatalog belastet wird, dass sie/er womöglich gleich wieder kündigt.

Abstimmungsergebnis: - einstimmig angenommen -

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die als Anlage beigefügte „Maßnahmeplanung 2013/2014 und Folgejahre“ als Ergänzung des Verstetigungskonzeptes „Soziale Stadt“ für das Brandenburgische Viertel.

TOP 13.2

Vorlage: BV/1040/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Fraktion: Die Linke/Allianz freier Wähler

Schulsozialarbeiter an den städtischen Grundschulen

Herr Hoeck erklärt, es wurde zu dieser Vorlage eine Austauschseite per E-Mail an alle Ausschussmitglieder geschickt, die allen auch vorliegen müsste. Anschließend erteilt er dem Einreicher das Wort.

Herr Zinn teilt mit, er und seine Fraktionsmitglieder (Die Linke/Allianz freier Wähler) haben sich aus bestimmten Gründen dafür entschieden zurzeit eigenständig zu bleiben und die Vorlage - so wie sie jetzt ist - inhaltlich zu qualifizieren. Er wird heute auch nicht auf die finanziellen Auswirkungen eingehen, da er dies im morgigen Finanzausschuss machen wird. Besonders enttäuscht ist Herr Zinn vom Landkreis Barnim, weil dieser zurzeit verwaltungsintern mit dem Staatlichen Schulamt, mit der Stadtverwaltung und mit anderen Schulträgern Gespräche geführt hat, wo u. a. die Karl-Sellheim-Schule, die Goethe-Schule, die GS „Schwärzeseesee“ mit verbunden sind. Er fragt sich deshalb, wozu es noch eine AG geben soll, wenn all diese Gespräche laufen und die Ausschussmitglieder nicht diese Ergebnisse kennen. Seiner Meinung nach gibt es im politischen Raum, was die Schulsozialarbeit an Schulen betrifft, keine klare Auffassung. Er regt deshalb an, wenn schon im Februar wegen eines anderen TOP zwei Schulleiter anwesend sind, könnte die TO auch um einen zweiten TOP ergänzt werden, um sich dann mit den betroffenen Schulleitern dahingehend zu verständigen, wie die Dinge anzugehen sind. Des Weiteren teilt Herr Zinn mit, er und seine Fraktionsmitglieder finden, dass der gemeinsame Antrag viele Dinge verbessert und ihre Ausgangslage in Abrede stellt. Sie wollen deshalb heute hier ihren Antrag mit zur Abstimmung stellen. Herr Zinn macht darauf aufmerksam, wenn es nachher um den gemeinsamen Antrag geht, wird er an der Abstimmung nicht teilnehmen.

Herr Gatzlaff hatte beim letzten Mal schon gesagt, dass Herr Zinn sehr viele Sympathien in den

Fraktionen gewinnen wird. Er war aber auch sehr froh darüber, dass es dann zu einer Einigung kam und es einen gemeinsamen Antrag geben sollte, den die SPD-Fraktion initiiert hatte und der heute auch auf dem Tisch liegt. Ausdrücklich anerkennen will Herr Gatzlaff aber, dass in dem jetzigen Antrag der Fraktion Die Linke/Allianz freier Wähler klar wird, dass die Schulsozialarbeit eine Aufgabe des Landkreises Barnim ist. Trotzdem kann Herr Gatzlaff dem Antrag nicht zustimmen. Er erklärt den Ausschussmitgliedern, warum sie ebenfalls nicht ihre Zustimmung zum Antrag geben sollten.

Herr Hartmann bezieht sich auf den Beschlussvorschlag. Bei den Punkten eins und zwei würde er dafür stimmen, bei dem dritten Punkt aber nicht. Außerdem stimmen bei der Sachverhaltsdarstellung einige Sachen nicht, die er kurz erläutert. Positiv findet er aber schon, dass hier was angeschoben wird und darum muss intensiv mit den Schulleitungen gesprochen werden.

Herr Pieper führt aus, auch er würde seine Zustimmung zu den Punkten eins und zwei im Beschlussvorschlag geben. Der dritte Punkt findet ebenfalls seine Ablehnung, die er kurz begründet. Demzufolge kann er, so wie es hier dargestellt ist, seine Zustimmung nicht im vollen Umfang geben. Seine persönliche Bitte wäre, es sollten sich die politischen Vertreter des Kreistages stärker zu dieser Thematik positionieren.

Herr Zinn bittet Herrn Gatzlaff, da er nun schon das dritte Mal eine Unterstellung wegen der gemeinsamen Vorlage getätigt hat, sich das letzte Protokoll durchzulesen. Es steht dort eindeutig, dass es nur eine Option gewesen ist. Außerdem hat er heute nur wieder die Debatte gehört, die eigentlich in den morgigen Finanzausschuss gehöre, aber nichts zu inhaltlichen Sachen. Herrn Pieper möchte er sagen, dass alles das, was bisher zu dieser Thematik besprochen wurde, an die Landtagsabgeordnete Margitta Mächtig übergeben wurde.

Frau Röder weist darauf hin, dass eigentlich alle das Selbe wollen und auch wissen, dass der Landkreis Barnim dafür zuständig ist. Sie schlägt deshalb vor, jetzt über diesen Antrag abzustimmen und wenn es sich wirklich als notwendig erweist, wäre sie auch dafür, im Januar eine Ausschusssitzung einzuberufen.

Herr Hoeck kann keine weiteren Wortmeldungen feststellen und bittet um die Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: - mehrheitlich abgelehnt -

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. den Landkreis Barnim aufzufordern, für die Schulen der Stadt Eberswalde Schulsozialarbeiter zur Verfügung zu stellen. Dabei sollten in Schulen mit bis zu 350 Schülern eine und bei größeren Schulen zwei Stellen geschaffen werden. Die Arbeit kann auch durch andere Träger erfüllt werden.

2. Verhandlungen mit dem Landkreis Barnim zur Änderung des Leistungsvertrages zur Durchführung von Jugendkoordination zwischen dem Landkreis Barnim und der Stadt Eberswalde (Beschluss-Nr.: H 71/18/10) mit der Zielstellung aufzunehmen, die Anlage 1 des Leistungsvertrages um das Handlungsfeld „Schulsozialarbeit“ zu erweitern und die dafür notwendige Finanzierung in den Vertrag aufzunehmen.
3. für die Übergangszeit der Entscheidung im Landkreis, sicher zu stellen, dass ab dem Schuljahr 2014/2015 für jede Grundschule in städtischer Trägerschaft ein Schulsozialarbeiter zur Verfügung steht.

TOP 13.3

Vorlage: BV/1068/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Fraktionen: SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen,
DIE LINKE

Schulsozialarbeiter an den städtischen Grundschulen

Herr Hoeck erteilt Frau Röder als Vertreterin der SPD-Fraktion das Wort, weil ihre Fraktion die ausschlaggebende Idee hatte.

Frau Röder hat zum Inhaltlichen nichts zu sagen, sie würde sich aber darüber freuen, wenn sich hier alle anwesenden Fraktionsmitglieder bzw. alle Fraktionen in der Stvv. dazu durchringen könnten, diesen Beschlussantrag zu unterstützen.

Frau Schostan schließt sich dem Vorschlag von Frau Röder an, im Januar eine Ausschusssitzung einzuberufen. Es wurde schon so viel über Schulsozialarbeit geredet und insofern sollte die Sache nun wirklich vorangebracht werden, um das Ganze nicht zum Abbruch zu bringen durch die anstehenden Kommunalwahlen.

Herr Prof. Creutziger schließt sich den Ausführungen von Frau Röder und Frau Schostan an. Er findet, dass dieser gemeinsame Antrag eine gute Grundlage ist und er hält auch die Idee für sinnvoll, im Januar eine Sitzung durchzuführen, da möglicherweise noch einige Dinge zu klären sind. Obwohl Herr Prof. Creutziger gegen den Antrag der Fraktion Die Linke/Allianz freier Wähler gestimmt hat, möchte er sich trotzdem bei Herrn Zinn und bei seinen Fraktionsmitgliedern bedanken, weil sie zu diesem Thema die Initiative ergriffen haben und er die Idee gut findet.

Herr Hartmann wagt zu bezweifeln, dass im Januar vernünftige Konzepte vorliegen werden, da im Prinzip erst einmal alle Schulleiter Zuarbeiten müssten, auch unter Berücksichtigung des anstehenden Weihnachtsfestes.

Herr Schumacher und seine Fraktionsmitglieder (Bündnis für ein demokratisches Eberswalde) sind gegen die Bildung einer AG, weil sich durchaus anhand der Schülerzahlen und der sonderpädagogischen Auswahlverfahren feststellen lässt, wie viel Bedarf es an den einzelnen Schulen

gibt. Es liegt auf der Hand, dass Schulsozialarbeiter erforderlich sind und richtig ist natürlich auch, dass der Bedarf ganz spezifisch anhand bestimmter Parameter festzustellen ist, wofür nicht extra eine AG gebildet werden muss. Er und seine Fraktionsmitglieder sind deshalb der Meinung, dass der Landkreis Barnim schwerpunktmäßig die Verantwortung hat. Herr Schumacher schlägt vor, den Schulleitern jeweils konkrete Aufgaben zu geben und um ihre Zuarbeit zu bitten, in welchen Bereichen sie besonderen Bedarf haben und wie hoch der Bedarf ist. Außerdem glaubt er sehr wohl, dass die Schulleitungen durchaus in der Lage sind, kurzfristig Schwerpunkte für einen Schulsozialarbeiter zu benennen und auch inhaltlich zu untersetzen.

Herr Zinn kann gut damit leben, wenn von Herrn Hartmann eingeschätzt wird, dass es realistischer wäre, die Thematik im Februar zu behandeln, um das Ganze ordentlich und gründlich vorzubereiten. Er würde dies aber nicht nur auf die Schulleitungen reduzieren, er würde auch gern die Träger mit am Tisch haben.

Herr Hoeck kann keine weiteren Wortmeldungen feststellen und bittet um die Abstimmung der Vorlage.

Herr Zinn nimmt nicht an der Abstimmung teil.

Abstimmungsergebnis: - mehrheitlich angenommen -

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Stadtverwaltung, unter Einbeziehung einer externen Expertengruppe, den Bedarf nach Schulsozialarbeitern an den städtischen Grundschulen durch eine qualifizierte Bedarfsanalyse zu ermitteln.

Im Ergebnis dieser Bedarfsanalyse wird die Stadtverwaltung beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung bis zum März 2014 einen Vorschlag zur Schaffung von etwaigen weiteren Schulsozialarbeiterstellen an den städtischen Grundschulen zu unterbreiten.

Der Fachausschuss für Bildung, Jugend und Sport benennt für die zu bildende Arbeitsgruppe (AG) unabhängige Fachexperten. Die Mitglieder der AG wählen aus ihrer Mitte die/den Vorsitzende/n. Die Verwaltung wird beauftragt, die AG organisatorisch und fachlich zu unterstützen.

Herr Hoeck möchte den Vorschlag zur Januarsitzung aufgreifen. Der Terminkalender ist so gestaltet, dass die Januarsitzungen bei Bedarf stattfinden können. In unserem Fall müsste geklärt werden, in welcher Form und was gemacht werden soll oder ob es nur um die Besetzung der AG geht und wir hoffen, dass die Zuarbeiten von den Schulleitungen kommen. Etwas Sorge hat er, wenn das große Thema: „Hort und Bruno-H.-Bürgel-Grundschule“ zusammen mit dem großen Thema: „Schulsozialarbeiter“ in der Februar-Sitzung behandelt werden würde, da der Ausschuss sich dann zeitlich gesehen ein bisschen übernehmen könnte. Deshalb wären aus seiner Sicht zwei getrennte Sitzungen besser, zumal sowieso erst in der kommenden Stvv. beschlossen werden muss, ob das Fachgremium einzuberufen ist.

Frau Röder meint, wenn eine Sitzung im Januar einberufen werden sollte würde sie vorschlagen, dass die Einreicher des gemeinsamen Antrages sich im Vorfeld noch einmal zusammen-

setzen um zu besprechen, wer jetzt wen für welche Gruppe vorschlägt.

Herr Prof. Creutziger möchte wissen, ob er richtig verstanden hat. Die Schulleitungen werden gewissermaßen informiert und sogleich gebeten, hier ihren Beitrag für Januar zu leisten.

Herr Gatzlaff schlägt vor, die Verwaltung wird an die Schulleitungen einen entsprechenden Brief formulieren, damit sie nicht mit den Fragen überrascht werden.

Herr Boginski möchte genau wissen, welche Schulleitungen angeschrieben und eingeladen werden sollen.

Herr Hoeck äußert, es sind nur die drei städtischen Schulleiter anzuschreiben und einzuladen. Er verweist auf die Interpretation des Textes. Von daher würde er gern an der Stelle Herrn Zinn als Einreicher der Vorlage, die Interpretation dieses Textes überlassen.

Herr Zinn erklärt, der Originalantrag beinhaltet die drei städtischen Grundschulen und keine anderen. Er bittet darum, es bei den drei Grundschulen auch so zu belassen. Bezüglich der Januarsitzung möchte er wissen, ob es nur um die Aktivierung der beiden Arbeitsgruppen gehen wird oder auch um inhaltliche Dinge.

Herr Hoeck erklärt, im Moment geht es darum, sollte dieser Antrag in der kommenden Stvv. beschlossen werden, ist dieser bis März 2014 umzusetzen. Dazu muss eine Expertengruppe gebildet werden, die im Januar dann auch stehen sollte. Ansonsten kann, wie in der Vorlage gefordert, der Märztermin nicht gehalten werden.

Herr Hoeck bittet jetzt die Ausschussmitglieder darüber abzustimmen, wer für den Januartermin ist.

Herr Hoeck stellt fest, die Mitglieder des ABJS stimmen mehrheitlich dafür, am 15.01.2014 eine Ausschusssitzung einzuberufen. In dieser Ausschusssitzung wird die Umsetzung dieses Beschlusses thematisiert, also die Wahl eines Fachgremiums.

Frau Schostan regt an, wenn schon eine Sitzung im Januar stattfindet, könnte vielleicht ein zweiter TOP mit aufgenommen werden, in dem sich wieder ein Sportverein präsentieren kann.

Herr Hoeck schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:04 Uhr.

gez. Martin Hoeck
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Jugend und Sport

gez. Berg
Schriftführerin

- **Verwaltungsmitarbeiter/-innen:**

Anke Bessel

Katrin Forster

Kerstin Ladewig

Santje Maike Winkler

Ulf Riehl